

## **Rahmenplan Hubland / Öffentlichkeitsbeteiligung 2010**

### **Ergebnisprotokoll der Bürger-Werkstatt „Rahmenplanung Hubland - Vertiefung“**

am 12. 6. 2010, 13 - 16 Uhr,

in der Franz-Oberthür-Schule, Zwerchgraben 2, 97074 Würzburg

Protokoll: Stein+Schultz

Die Bürgerwerkstatt „Rahmenplanung Hubland – Vertiefung“ ist Teil einer zweiten Serie von drei Veranstaltungen, die an die Planwerkstätten und den Bürgerdialog in den Jahren 2008/2009 anknüpfen. Am Vormittag hatten die Würzburger Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, das Leighton Areal in einer Ortsbesichtigung kennen zu lernen. Das Planerteam stellte an ausgewählten Punkten vor, wie sich das Gelände nach dem aktuellen Stand des Rahmenplans entwickeln kann. Etwa 140 Teilnehmer/innen haben dadurch einen direkten Raumeindruck erfahren. Von Ortskennern wurden interessante Beiträge zur Geschichte des Geländes vor und während der Nutzung durch die US-Army vorgebracht.

Um 13 Uhr begrüßt Herr Oberbürgermeister Rosenthal die Anwesenden und dankt der gastgebenden Franz-Oberthür-Schule für die Bereitstellung der Räume und den hervorragenden Imbiss. Er versichert, dass die Beiträge der Planungswerkstatt in den politischen Entscheidungsprozess eingebunden werden, und erläutert den aktuellen Entwicklungsstand auf dem Hubland-Gelände. Ein wichtiger Impuls ist der Zuschlag für die Landesgartenschau 2018. Er erinnert daran, dass mit Hilfe der LGS 1990 die ehem. Festungsanlagen und die dem Hubland benachbarten Lehnleiten nachhaltig entwickelt werden konnten. Diesen Erfolg will Würzburg wiederholen. Auch mit den Nachbarkommunen wird eine gute Abstimmung angestrebt, sie werden z.B. in der nächsten Sitzung des Konversionsausschusses aktiv mitarbeiten. Verkehrserschließung und ÖPNV sind hier wichtige Themen.

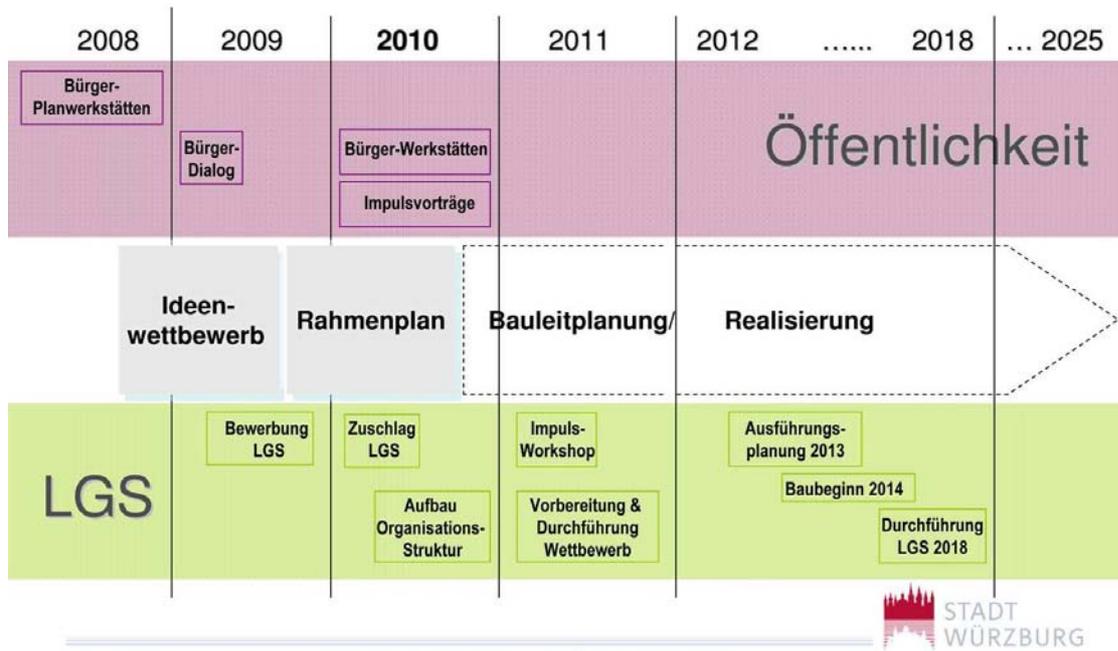
Herr Oberbürgermeister Rosenthal wünscht allen Anwesenden eine produktive Bürgerwerkstatt und übergibt an Frau Prof. Stein (Büro Stein+ Schultz) als Moderatorin.

Frau Prof. Stein stellt das Programm der Werkstatt vor. Zunächst wird Herr Dühmann (Fachabteilungsleiter Stadtentwicklung und Stadterneuerung) den Verfahrensstand vorstellen. Dann erläutert das Planungsteam die Vertiefungsthemen. Ergänzt wird der Beitrag durch Herrn Michael, der das Verkehrskonzept aufzeigen wird. Anschließend wird in drei Teilgruppen am Rahmenplan gearbeitet. Anders als bisher sind die Gruppen nach Teilräumen strukturiert, da es in dieser Phase der Planung darauf ankommt, die unterschiedlichen Anliegen und Ansprüche jeweils auf bestimmte Räume bezogen zusammenzuführen und Entscheidungen über Prioritäten zu treffen.

Herr Dühmann hebt hervor, dass der Dialog Hubland viele Impulse und Denkanstöße gibt. Vorträge über den Umgang mit Konversionsflächen ergänzen den Dialogprozess. Die aktuelle Phase der Rahmenplanung sollte bis Ende 2010 abgeschlossen sein. Die

Kombination mit der LGS ist eine einmalige Chance. Auch hier sind Beteiligungsmöglichkeiten mit Workshops vorgesehen.

Verfahrensstand – Aufgabe und Ablauf der Rahmenplanung



12.06.2010 Baureferat – Rahmenplanung Hubland/ Öffentlichkeitsbeteiligung



Rahmenplanung Hubland/ Öffentlichkeitsbeteiligung



12.06.2010 Baureferat – Rahmenplanung Hubland/ Öffentlichkeitsbeteiligung



## Stand der Planung

Herr Becker und Herr Quasten vom Planungsteam stellen den aktuellen Stand der Rahmenplanung und die Vertiefungsthemen vor.

Herr Becker charakterisiert zunächst das Gelände der zukünftigen Stadterweiterung. Das ca. 140 Hektar große Plangebiet grenzt an den Stadtteil Frauenland im Westen, an den Universitäts-Campus im Süden und die Gemeinde Gerbrunn im Osten an. Die Höhenlage des Gebietes und dessen leichte Neigung erlaubt einen weiten Blick über die Stadt zur Feste Marienburg. Ziel des Teams ist es, die Besonderheiten des Gebietes herauszuarbeiten und dabei wichtige historische Merkmale, die vorhandene, prägende Vegetation und wichtige identitätsstiftende Gebäude zu erhalten. Hierzu zählen die Sporthalle, ehemalige Mannschaftsgebäude, der ehemalige Hangar, der Tower sowie das Casino und die Chapel. Die Vegetation zeichnet sich durch große zusammenhängende Grünflächen und verschiedene schützenswerte Baumgruppen und markante Einzelbäume aus.

Der Blick von Außen zeigt ein sehr großes Gebiet unterschiedlicher Qualitäten. Die Teilräume sind demzufolge unterschiedlich zu entwickeln.

Würzburg Städtebauliche Rahmenplanung Hubland (Leighton-Areal)

Planungsteam Hubland  
Präsentation 10.06.2010

Schrägluftbild mit Blick nach Norden



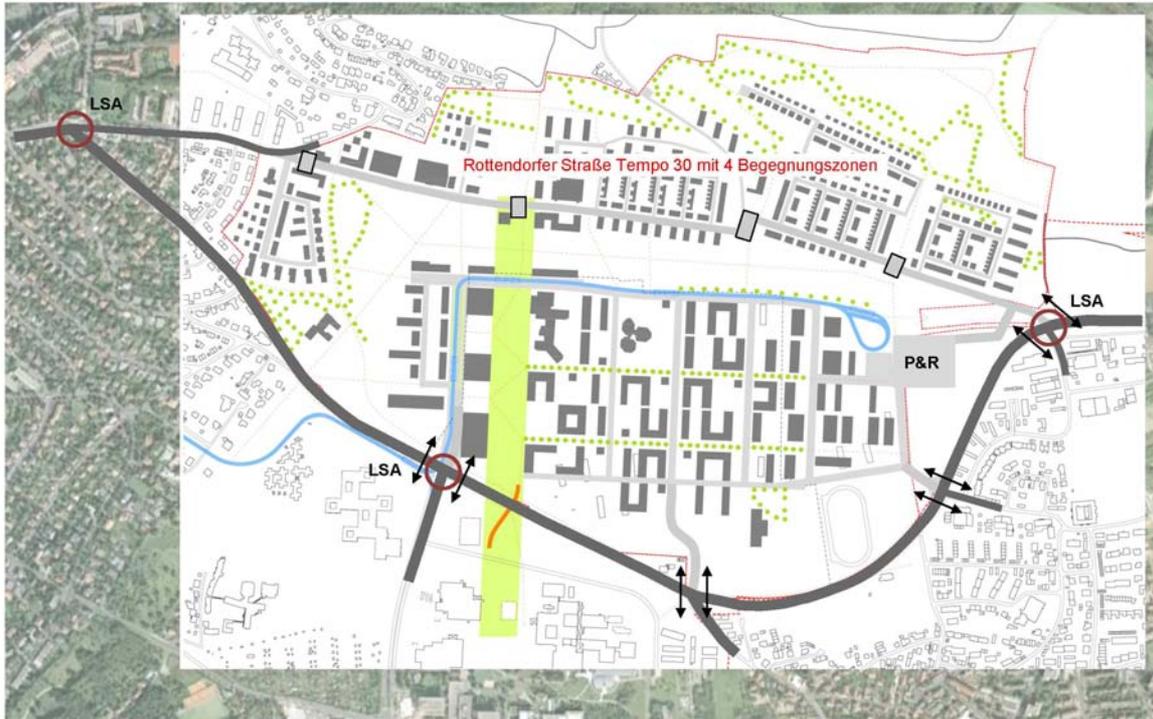
Das aktuelle Strukturkonzept zeigt gegenüber der Darstellung vom April nur einige Veränderungen in Details. Die grundsätzlichen Leitlinien und Strukturen konnten beibehalten werden und wurden detaillierter ausgearbeitet. Wichtig erscheint, frühzeitig gute Nahversorgung zu erstellen.

Ein Fuß- und Radwegekonzept wird noch erarbeitet. Dabei sind auch Maßnahmen außerhalb des Gebietes einzubeziehen.



Herr Michael stellt das **Verkehrskonzept** vor. Wesentliches Ziel ist es, eine gute Durchlässigkeit des neuen Quartiers sowie eine gute Verknüpfung mit den umliegenden Stadtteilen zu gewährleisten. Die Rottendorfer Straße ist als Sammelstraße mit Tempo 30 vorstellbar und dient vorrangig dem Quell- und Zielverkehr der neuen Wohngebiete. Sie soll verkehrsberuhigt mit Begegnungszonen und Aufweitungen ausgebaut werden, um Durchgangsverkehr zu vermeiden. Die Zufahrten an der Kitzinger Straße/ Rottendorfer Straße und Am Galgenberg/ Am Hubland sind (wie heute) mit Lichtsignalanlagen gesteuert. Die beiden weiteren Knoten werden noch alternativ als Kreisverkehre untersucht. Der Hauptverkehr liegt auf der bisherigen Route Am Galgenberg/ Kitzinger Straße. Die Universität ist mit zwei Knoten angebunden. Das Gewerbegebiet im Osten bekommt eine Zufahrt in Höhe der Bertha-von-Suttner-Straße.

### Verkehrerschließung



Unter Ansatz der gesamten im Leighton\_Areal geplanten Nutzungen sowie der allgemein zu erwartenden Verkehrsentwicklung in Würzburg zeigt die Verkehrsprognose 2025 gegenüber heute (d.h. ohne Betrieb Leighton Barracks) Zunahmen der Belastungen in folgender Größenordnung:

- um 3.000 Kfz (20%) auf der Höhe Knoten Kitzinger Straße östlich der Rottendorfer Straße
- um 2.500 Kfz (15%) an der Kitzinger Straße auf der Höhe der Sportanlagen
- um 1.300 Kfz (10%) Am Galgenberg auf Höhe Beginn Besiedlung Frauenland
- um 4.000 Kfz (30%) auf der Rottendorfer Straße (Westseite Richtung Innenstadt)

Die Rottendorfer Straße im Leighton\_Areal erfährt Belastungen zwischen 3.000 und 4.500 Kfz.

Der zukünftig zu erwartende Verkehr kann aufgenommen werden. Der Vergleich mit den Verkehrsbelastungen aus den 90er Jahren zeigt, dass mit dem Endausbau der Neubesiedelung (Prognose 2025) im umgebenden Straßennetz voraussichtlich eine ähnliche Verkehrsmenge wie zu Zeiten der Nutzung durch die US-Streitkräfte zu erwarten ist.

Für die Straßenbahn ist eine Trasse (blaue Linie) freigehalten.

Herr Quasten stellt nun die drei **Vertiefungsbereiche** vor, die auch in den Werkstattgruppen diskutiert werden sollen. In jedem Bauabschnitt ist ein breites Angebot an Wohnformen vorgesehen.

Der parkähnliche Bereich im Westen mit seinem vielfältigen Bestand alter Bäume soll erhalten werden. Am Schnittpunkt der Grünachsen, entsteht das Quartierszentrum.

Würzburg Städtebauliche Rahmenplanung Hubland (Leighton-Areal)

«Planungsteam Hubland»  
Präsentation 10.06.2010

Westen: Frauenland / Quartierszentrum



Im Osten bietet das Gewann „Kürnacher Berg“ eine sehr gute Lage für Wohnnutzungen. Er liegt teilweise höher als die Feste - mit hervorragenden Ausblicken. Zu beachten sind die Einschnitte und Grünstrukturen, die nach Nordwesten hin Verbindungen zu den Lehnleiten schaffen.

Würzburg Städtebauliche Rahmenplanung Hubland (Leighton-Areal)

Planungsteam Hubland  
Präsentation 10.06.2010

Osten: Kürnacher Berg



Im Süden ist die Grünachse zur Universität mit Unibrücke hervorzuheben. Diese reicht im Norden an das Stadtteilzentrum heran. Westlich der Nord-Süd-Grünachse soll baldmöglichst das Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) entstehen. Im östlichen Teil ist höherwertiges Gewerbe (Forschung, Entwicklung und Dienstleistung) vorgesehen. Hier sollen Synergieeffekte mit der Universität erzielt werden.

Würzburg Städtebauliche Rahmenplanung Hubland (Leighton-Areal)

Planungsteam Hubland  
Präsentation 10.06.2010

Süden: Uni / Gerbrunn



Anschließend gibt Frau Prof. Stein Gelegenheit zu **Nachfragen und Kommentaren**.

Erstes Thema ist die Barrierefreiheit. Die Vertreterinnen der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung erinnern daran, wie wichtig es ist, bei der Entwicklung an Behinderte, auch Blinde, und Rollifahrer zu denken. Auch für Familien mit Kindern (Kinderwagen!) ist Barrierefreiheit und Erreichbarkeit der Gebäude mit Fahrzeugen ein wichtiges Thema. Herr Becker betont, dass in weiten Teilen, im ebenen Gelände Barrierefreiheit vorgesehen ist. Im Norden ist dies allerdings teilweise (z.B. am Elferweg mit seinen 12 % Steigung) nicht machbar. Die Detailplanung für die LGS wird auch unter der Maßgabe der Barrierefreiheit erfolgen.

Zur Frage nach der P+R Fläche im Bereich der dreieckigen Fläche im Osten erläutert Herr Becker, dass dies keine Konversionsfläche ist, doch die Fläche der Rahmenplanung ist etwas größer gefasst. Verkehr ist ein wichtiger Aspekt: hier kann die P+R Anlage dicht an die Straßenbahn geführt werden. Die Planung muss selbstverständlich mit der Nachbargemeinde Gerbrunn und den Eigentümern abgestimmt werden.

Eine Teilnehmerin verweist auf einen Impuls aus dem Fachvortrag über Trier-Petrisberg: es ist nötig, die Randgemeinden gut anzubinden. Dies spricht dafür, die Straßenbahn zu verlängern. Die Option, die Straßenbahn nach Süden zu verlängern, bleibt mit der derzeit gewählten Lage der Wendeschleife im Konversionsbereich noch offen und wird weiter diskutiert. Dies muss aber nicht unter dem aktuellen Zeitdruck im Rahmenplan dargestellt werden, sondern kann in späteren Fortschreibungen aufgenommen werden. Zur Zeit steht die Fertigstellung als Grundlage für Uni-Planungen und Landesgartenschau im Vordergrund.

Die östlich angrenzenden Gewerbeflächen sind besonders für Firmen gedacht, die eng mit der Universität verbunden sind. Damit soll auch das Ziel der Nutzungsmischung, der Verbindung von Wohnen und Arbeiten erreicht werden.

Ein Teilnehmer fragt nach den Parkplätzen für die LGS, die bereits 2018 benötigt werden. Sie sollen als Zwischennutzung im Bereich nördlich der Rottendorfer Straße auf den großen, heute bereits versiegelten Flächen eingerichtet werden.

Der Baseballverein „Würzburg Franconians“ wünscht, dass zumindest eines der vorhandenen fünf Felder erhalten bleibt. Herr Düthmann sieht dazu keine Möglichkeit. Baseball ist sehr flächenintensiv, die Flächen freizuhalten passt nicht in das Gesamtkonzept. Bei der Abwägung aus gesamtstädtischer Sicht wurde der Wohnnutzung vor dem Baseballsport Vorrang eingeräumt.

Frau Prof. Stein dankt für die Diskussionsbeiträge und stellt die drei Werkstattthemen und deren Moderatoren vor. Es bildet sich bei freier Zuordnung eine gute Verteilung der Teilnehmer/innen in drei arbeitsfähigen Gruppen heraus.

---

## **Ergebnisse der Gruppendiskussionen**

Nach der etwa einstündigen Gruppenphase stellen die Moderatoren die Ergebnisse im Plenum vor. Diese sind im Folgenden dargestellt. Als Verbindung zwischen den Gruppen arbeitet das Moderationsteam im Gespräch das Thema Energie heraus. Energie ist eine verbindende Fragestellung für die gesamte Hublandentwicklung und würde Bezug zum Standort des ZAE herstellen. Ein übergreifendes Thema bei diesem großen Entwicklungsgebiet ist auch die Frage nach den Verbindungen: zur Innenstadt, zur Universität, zu den benachbarten Siedlungsgebieten und zu den angrenzenden Naturarealen wie den Lehnleiten.

Herr Oberbürgermeister Rosenthal bedankt sich zum Abschluss der Veranstaltung für die dichte Diskussion und konstruktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen.

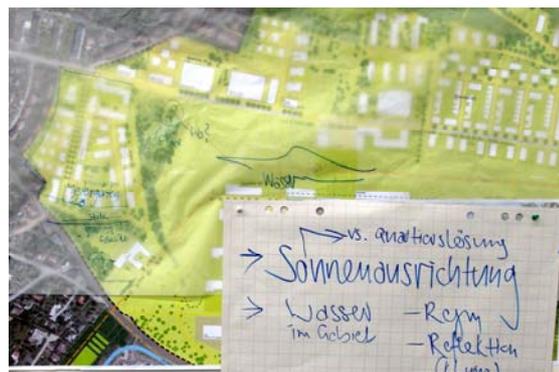
## Eindrücke aus dem Ortstermin vor der Bürgerwerkstatt



## Eindrücke aus der Bürgerwerkstatt Vertiefung



Eindrücke vom Ortstermin (Gruppe Süd)  
 Grobzügigkeit  
 Höhen + Tiefen  
 überraschend grün  
 "auf der anderen Seite der Mauer" - Zusammenhang Giebornung  
 Stadtsicht: "verdammte seit weg" - Zusammenhang III. Teile  
 alle Oberflächen sind irgendwo schon verändert



## **AG 1 - Osten:**

### **Kürnacher Berg, Lehnleiten, naturnahe Bereiche in der Umgebung, Übergangsbereich Ost**

Moderation: Joachim Fahrwald; Planungsteam: Henrike Specht, bs+ / Elisabeth Lesche, el:ch

Nach einer kurzen Einführung in das Thema der Arbeitsgruppe durch den Moderator werden zunächst Eindrücke von der Ortsbesichtigung zum Teilraum der AG geäußert. Anschließend stellen die Mitglieder des Planungsteams den Rahmenplan vor. Besondere Akzente sind: Der grüne Rand im Osten, wertvolle Biotope werden hier erhalten. Grünakzente beschreiben die einzelnen Bauabschnitte. Es entstehen kleine Quartiersplätze. Das Kopfgebäude der Flugschule soll erhalten und einer Nachnutzung zugeführt werden. In der Diskussion werden folgende Aspekte aufgegriffen:

Thema	Beiträge der BürgerInnen
-------	--------------------------



#### **Altlasten im nord-östlichen Bereich**

- Wohnbebauung scheint auf Grund der Vornutzung gerade in diesem Bereich schwierig.
- Altlastenuntersuchen werden von der BIMA zurzeit durchgeführt. Die punktuellen Bohrungen sind aber noch mit Unsicherheit behaftet.
- Die Entwicklung in diesem Abschnitt wird daher noch am meisten Zeit in Anspruch nehmen.
- Auch die Belastung der vorhandenen Gebäude ist noch nicht klar.

#### **Verkehrerschließung**

- Reicht eine Straßenbahnlinie zur ÖPNV Erschließung?
- Es wurden mehrere Varianten untersucht. Im 300 m Radius um die vorgesehenen Haltestellen wird das gesamte Gebiet erschlossen. Eine weitere Feinverteilung mit Bussen ist nicht erforderlich.
- Der gewählte, südliche Trassenverlauf liegt nah an der Universität und hat aus Lärmschutzgründen mehr Abstand von der Wohnbebauung. Die Lage der Endschleife ist noch in der Diskussion.
- Alle Möglichkeiten zum Lärmschutz sollen beim ÖPNV genutzt werden. Gleise nach Möglichkeit im Grasbett ve-

- 
- rlegen. Die Schallemission der Straßenbahn liegt mit 72 dbA unter Werten für den Autoverkehr.
- Fährt die Straßenbahn zur LGS 2018 schon? Dies wird mit Zwischenlösungen angestrebt ist aber noch in der Diskussion.
  - Die Bahntrasse im Norden ist eine Lärmquelle. Gibt es Schallschutzmaßnahmen?
  - Zurzeit werden alle Lärmquellen erfasst und untersucht.
  - Es werden Bedenken wegen der Verkehrsbelastung der Quartiersplätze geäußert.
  - Fuß- und Radwegeverbindungen über die Lehnleiten zur Innenstadt werden angeregt.
- Gestaltung der Quartiersplätze**
- Der größere, westliche Platz könnte als Mehrgenerationenplatz entwickelt werden.
  - Auf belebte Plätze gehört Wasser als Gestaltungselement. Die Menschen treffen sich am Brunnen.
  - In Neu-Ulm (Wiley) wurde ein regenwassergespeister Teich angelegt.
- Kultur**
- Die Kultur ist kein Thema. Wo sind kulturelle Nutzungen vorgesehen?
  - Die Bedeutung der Stadtteilkultur ist bei der Stadt erkannt.
  - Als kulturelle Zwischennutzung könnten open-air Konzerte stattfinden.
  - Skater und andere Lärmquellen der Jugendkultur können aufgrund der Weitläufigkeit integriert werden.
- Soziale Belange**
- Der Kürnacher Berg scheint bedauerlicherweise ein „Reichenstadtteil“ zu werden.
  - Zur Förderung von Familien ist die Grundstücksvergabe in Erbbaurecht vorzusehen.
  - In Würzburg gibt es aktuell einen angespannten Wohnungsmarkt.
- Grundsätzliches**
- Der Mut zur Vision - Leben in der Kaserne – fehlt. Man sollte konsequent den Bestand entwickeln.

## **AG 2 - Westen:**

### **Anschluss Frauenland, Quartierszentrum, innere Freiflächen**

Moderation: Roland Strunk; Planungsteam: Torsten Becker, bs+

Die Arbeit beginnt mit einem Austausch zu den **Eindrücken vom Ortstermin:**

- In der Realität ist das Gelände bewegt und nicht so uniform wie auf den Animationen. Die vor Ort gezeigten CAD-Darstellungen sind irreführend.
- Der letzte persönliche Eindruck vom Gelände stammt aus der Zeit des amerikanischen Volksfestes.
- Warum Erhalt der Gebäude? Besser ist ein Neuanfang im Sinne von Avantgarde und Nachhaltigkeit.
- Durch die Besichtigung mit dem Bus (3 Stationen) konnten leider nur Grobstrukturen erfasst werden. Das Gelände wäre beispielsweise mit dem Fahrrad besser zu erfahren gewesen.
- Die bestehenden Gebäude befinden sich in einem sehr guten Zustand. Daher sollte eine schnelle Nachnutzung gefunden werden und nicht 6 Jahre gewartet werden, damit sich dieser Zustand nicht weiter verschlechtert.
- Alles dreht sich nur um die Universität. Bei wem gibt es denn Informationen (BIMA? Stadt?)?
- Vorgehensweise und Verhandlungsstand zwischen BIMA und Stadt in Bezug auf die Überlassung des Geländes und der Gebäude sind nicht bekannt. Es fehlt der Rückhalt.

Anschließend wurden weitere Aspekte erörtert und Anregungen gegeben.

#### **Thema**

#### **Beiträge der BürgerInnen**



#### **Freiflächen**

- Im Bereich des Geschosswohnungsbaus sollten Mietergärten eingerichtet werden. Beispiele dafür gibt es in Würzburg genug.
- Wasser sollte in dem Gebiet untergebracht werden
  - als Gestaltungselement
  - zur Regenwasserrückhaltung
  - mit positiven Folgewirkungen auf das Kleinklima

- 
- Gebäudeausrichtung**
- Die Gebäude sollten konsequent an der Sonne ausgerichtet werden (O-W-Riegel).
  - Die Gebäude sollten nicht uniform eine Richtung haben. Eine energetisch sinnvolle Lösung sollte auf Quartiersebene insgesamt und nicht nur gebäudebezogen gefunden werden.
  - Die bewegte Topographie im Nordbereich sollte stärker berücksichtigt werden
- Gebäudebestand / Infrastruktur**
- Es sollte geprüft werden, ob wirklich alle Gebäude (60 – 80%) abgerissen werden müssen.
  - Die Gebäude sollten nicht erhalten werden, denn Neubauten können mit deutlich höheren Energiesparpotenzialen gebaut werden.
  - Es wurde hinterfragt, ob statt der Nachnutzung der Sporthalle nicht ein Neubau sinnvoller wäre hinsichtlich einer energetisch optimierten Dauernutzung.
  - Es wurde angeregt ein Bürgerbüro „kleines Rathaus“ für Behördengänge einzurichten, z.B. im ehem. Tower.
  - Die Infrastruktur sollte entsprechend der tatsächlichen Nachfrageentwicklung und Besiedelung hergestellt werden (z.B. Nahversorgung)
- ÖPNV-Haltestpunkte**
- Bei der Planung von Haltestellen sollte die Distanz zu öffentlichen Einrichtungen bzw. Versorgungseinrichtungen möglichst gering ausfallen, um Benutzergruppen mit Mobilitätseinschränkungen die Erreichbarkeit zu vereinfachen und damit Verkehr zu vermeiden.
- Ver- und Entsorgung**
- Bei der Ver- und Entsorgung des neuen Stadtteils (Wasser, Abwasser etc.) sollten kleine Quartiersinseln gebildet und in Form einer Blüte angeordnet werden.
  - Es sollte eine nachhaltige Wasserwirtschaftung erfolgen. Es wird angeregt getrennte Leitungen für Trink- und Brauchwasser vorzusehen.
- Weitere Informationen zur Stadtteilentwicklung**
- Wird es künftig Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung oder dem Planungsbüro geben, an die sich interessierte Bürger wenden können?
  - Wird es Informationen auf der Internetplattform der Stadt Würzburg geben? (Hinweis im Plenum: [www.wuerzburg.de/konversion](http://www.wuerzburg.de/konversion))

## **AG 3 - Süden**

### **Gewerbe, Studentenwohnen und Übergangsbereiche, Verknüpfungen Gerbrunn + Uni**

Moderation: Ursula Stein; Planungsteam: Gero Quasten, prosa / Lydia Specht, die-grille

Die Arbeit beginnt mit einem Austausch zu den **Eindrücken vom Ortstermin**:

- Intensiv der Eindruck von Großzügigkeit.
- Das Gelände ist bewegter, hat mehr Höhen und Vertiefungen als gedacht.
- Es ist überraschend grün.
- Gut, mal einen Eindruck davon zu gewinnen, wie es „auf der anderen Seite der Mauer“ aussieht - das unterstreicht die Bedeutung der Verbindungen nach Gerbrunn.
- Aus studentischer Sicht scheinen die Gebäude, die gerade für die Uni aufbereitet werden, sehr weit weg von den heutigen Uni-Bereichen zu liegen.
- Alle Flächen im Gelände sind schon mindestens einmal vom Menschen verändert worden.

Herr Quasten und Frau Specht erläutern **besondere Aspekte der Planung** in diesem Teilbereich:

- die Anordnung von Gewerbeflächen für Uni-nahe Forschungs- und Dienstleistungsunternehmen westlich und östlich der Uni-Fläche (erstes Beispiel: Zentrum für angewandte Energieforschung)
- die Lage der Straßenbahngleise so, dass alle Nutzungen im gesamten Areal max. 300 m von einer Haltestelle entfernt sind und das besonders hohe Fahrgastaufkommen der Universität berücksichtigt wird
- die Lage von Wohngebäuden (u.a. für Studenten) an den Grünzügen
- weitgehender Erhalt sowie Ergänzung des Grünbestands, z.B. südlich der derzeitigen Highschool und entlang der Jackson Avenue

Anschließend wurden weitere Aspekte erörtert und Anregungen gegeben.

<b>Thema</b>	<b>Beiträge der BürgerInnen</b>
--------------	---------------------------------



#### **Universität**

Informationen durch den Vizepräsidenten der Universität:

- Die ersten Gebäude, die für den Uni-Betrieb ertüchtigt werden, liegen in der Nähe der zukünftigen Brücke zwischen den Uni-Teilen und des gerade im Bau befindlichen Hörsaalgebäudes auf dem Südbereich.

- Weitere Bestandsgebäude werden genutzt, um den Studienanansturm 2011 (doppelter Abitursjahrgang aufgrund der G8-Einführung) zu bewältigen.
- Es wird angestrebt, Nutzungen so anzuordnen, dass ihre Lage in Nord- und Südbereich korrespondiert: Geisteswissenschaften im Westen, Naturwissenschaften im Osten, wo auch die Gewerbeflächen für entsprechende Unternehmen direkt angrenzen.
- Die Brücke im Westen ist aus Sicht der Universität vordringlich. Deshalb wird schon jetzt ein Architekten-/Ingenieurwettbewerb vorbereitet. Ein weiterer Übergang im Osten wird nötig werden.

#### **Verkehrsbelastung durch Universität**

- Auch die Universität ist ein wesentlicher Verursacher von Verkehr. Als Ausgleich für die umliegenden Siedlungsbereiche sollte die Verbindung Gerbrunn - Sieboldshöhe für den Autoverkehr wieder freigegeben werden. (Hinweis: Privatstraßen)

#### **Brücke**

- Frage nach der ausreichenden Dimensionierung der Brücke (Herr Quasten: Darstellung im Plan entspricht 6 m Breite, mehr als eine zweispurige Straße)
- Mehr Breite und Begrünung wird gewünscht
- Es wird gewünscht, dass die Brücke als Infrastruktur für alle, nicht „nur“ als Bauwerk der Uni betrachtet werden soll.

#### **Straßenbahn**

- Aus Gerbrunner Sicht wird dringend die Verlängerung nach Süden Richtung Berta-von-Suttner-Straße verlangt.
- Es wird noch einmal die Lage der Trasse südlich des Grünzugs in Bezug auf die Erreichbarkeit von den Wohngebieten her hinterfragt und erläutert.
- Bis zur Fertigstellung der Straßenbahn sollten mehr und vor allem behindertengerechte Busse eingesetzt werden.

#### **Radfahrer und Fußgänger**

- In allen Teilen des Geländes soll auf ausreichend Platz für Fußgänger und Radfahrer sowie Abstellanlagen geachtet werden.

#### **Kreuzungen und Kreisverkehre**

- Für den sensiblen Punkt der Einmündung Würzburger Straße wird ein Kreisverkehr, wenn notwendig mit „Bypass“ vorgeschlagen.

- Kreisverkehre sind für Fußgänger schwieriger zu bewältigen als LSA-gesteuerte Kreuzungen.
- Kreisverkehre werden aus Sicht der Behinderten als problematisch angesehen, da z.B. für Sehbehinderte die orientierenden Signale fehlen.